

Europawahl 2014

Vorläufige amtliche Endergebnisse für Rheinland-Pfalz

Von Romy Siemens und Dr. Ludwig Böckmann

Zum achten Mal wurden die Abgeordneten des Europaparlaments von den Bürgerinnen und Bürgern der Mitgliedsländer der Europäischen Union direkt gewählt. Die Wahl fand in den 28 EU-Mitgliedsländern zwischen dem 22. und dem 25. Mai 2014 statt. Die Wählerinnen und Wähler in Deutschland konnten über die Besetzung von 96 der 751 Mandate im Europäischen Parlament bestimmen. Um die deutschen Mandate bewarben sich 24 Parteien. Erstmals gab es bei der Europawahl in Deutschland keine explizite Sperrklausel für den Einzug in das Parlament.

Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis entfallen in Rheinland-Pfalz auf die CDU 38,4 Prozent, auf die SPD 30,8 Prozent, auf die Grünen 8,1 Prozent, auf die AfD 6,6 Prozent sowie auf die FDP und die Partei DIE LINKE jeweils 3,7 Prozent der gültigen Stimmen. Die übrigen Parteien kommen zusammen auf 8,7 Prozent. Die Wahlbeteiligung ist gestiegen; sie belief sich auf 56,9 Prozent.

Rheinland-Pfalz mit höchster Wahlbeteiligung unter den Bundesländern

56,9 Prozent der Wahlberechtigten geben ihre Stimme ab

Bei dieser Europawahl waren in Rheinland-Pfalz 3,09 Millionen Bürgerinnen und Bürger zur Stimmabgabe aufgerufen. Von diesem demokratischen Grundrecht haben 1,76 Millionen Wahlberechtigte Gebrauch gemacht. Damit lag die Wahlbeteiligung bei 56,9 Prozent. Gegenüber der letzten Europawahl erhöhte sich das Wahlinteresse um 1,3 Prozentpunkte. Rheinland-Pfalz weist im Vergleich der Bundesländer die höchste Wahlbeteiligung auf. Im Bundesdurchschnitt lag die Wahlbeteiligung mit 48,1 Prozent trotz kräftiger Steigerung (+4,8 Prozentpunkte)

deutlich niedriger. Das überdurchschnittliche Wahlinteresse in Rheinland-Pfalz erklärt sich auch durch die zeitgleich stattfindenden Kommunalwahlen; das war jedoch in mehreren anderen Bundesländern ebenfalls der Fall.

Die Zahl der Briefwählerinnen und Briefwähler ist gegenüber der Europawahl 2009 beträchtlich gestiegen. Ihr Anteil an allen Wählerinnen und Wählern lag bei 39,3 Prozent und damit um 10,4 Prozentpunkte höher als vor fünf Jahren. Noch nie haben in Rheinland-Pfalz so viele Wählerinnen und Wähler von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch gemacht.

Mehr als 39 Prozent bevorzugen Briefwahl

T 1

Wahlberechtigte, Wähler/-innen, gültige und ungültige Stimmen sowie Stimmen der Parteien bei der Europawahl in Rheinland-Pfalz 2009 und 2014

Merkmal	2009		2014		Veränderung 2014 zu 2009	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Prozentpunkte
Wahlberechtigte	3 104 297	x	3 093 660	x	-10 637	x
Wähler/-innen	1 726 377	55,6	1 760 386	56,9	34 009	1,3
Ungültige Stimmen	69 342	4,0	41 911	2,4	-27 431	-1,6
Gültige Stimmen	1 657 035	96,0	1 718 475	97,6	61 440	1,6
CDU	660 252	39,8	660 512	38,4	260	-1,4
SPD	426 272	25,7	528 750	30,8	102 478	5,1
FDP	184 838	11,2	63 621	3,7	-121 217	-7,5
GRÜNE	157 966	9,5	138 848	8,1	-19 118	-1,4
DIE LINKE	57 455	3,5	62 745	3,7	5 290	0,2
AFD*	x	x	114 169	6,6	x	x
Sonstige	170 252	10,3	149 830	8,7	-20 422	-1,6

* Erstmals 2014 angetreten.

Wahlbeteiligung in Landkreisen höher als in Städten

Das Wahlinteresse war in den Landkreisen (59,4 Prozent) wesentlich höher als in den kreisfreien Städten (49,2 Prozent). Es hat aber in den kreisfreien Städten etwas stärker zugenommen als in den Landkreisen (+1,6 bzw. +1,2 Prozentpunkte). In den Landkreisen wurde die höchste Wahlbeteiligung in der Südpfalz erreicht (66,9 Prozent), die niedrigste in Birkenfeld (53 Prozent). In den kreisfreien Städten war das Wahlinteresse in Mainz und in Neustadt an der Weinstraße

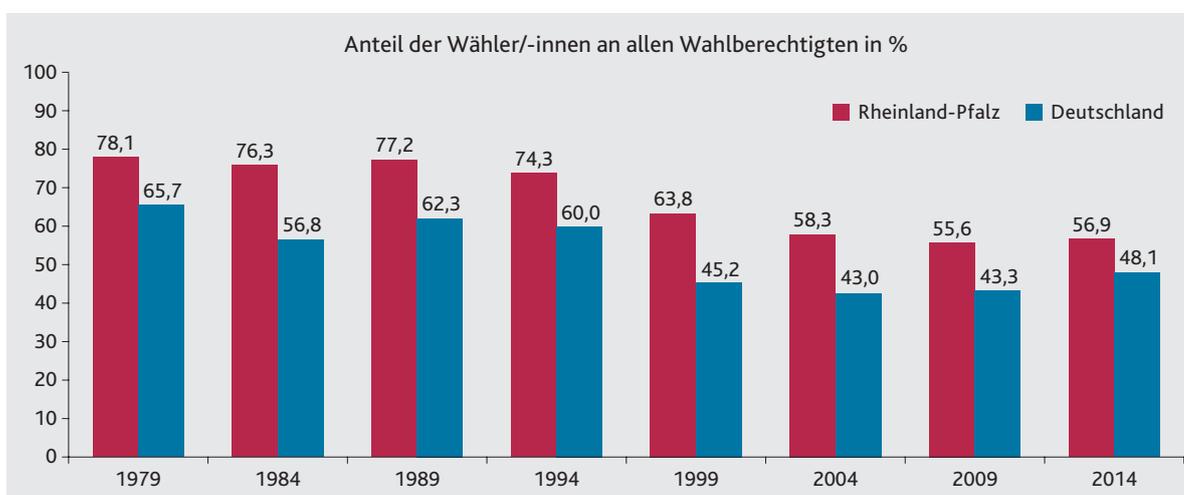
am höchsten (55,1 Prozent), in Kaiserslautern war es am niedrigsten (43,6 Prozent).

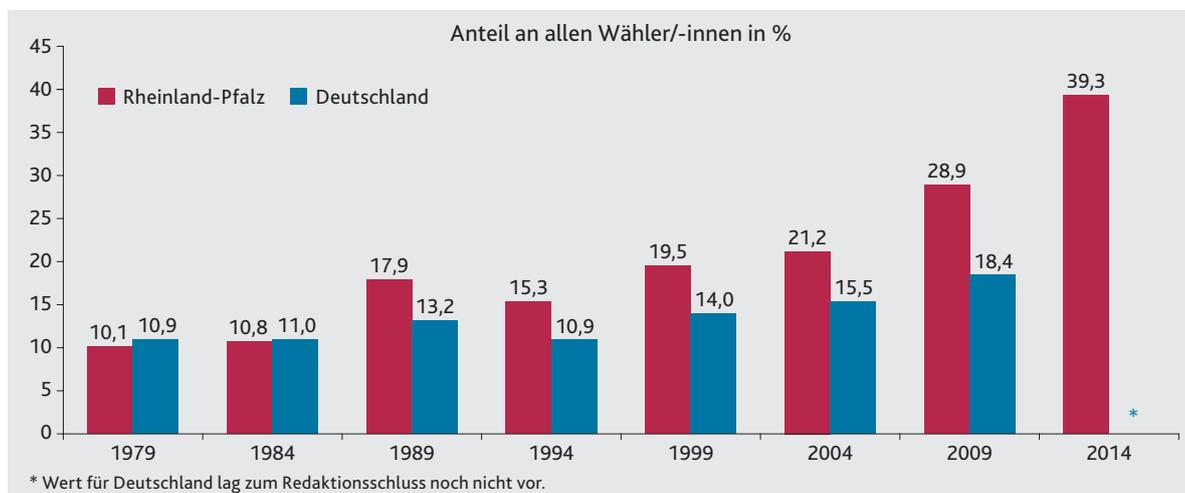
Von den 1,76 Millionen abgegebenen Stimmen waren 97,6 Prozent gültig und demnach 2,4 Prozent ungültig. Damit verringerte sich der Anteil der ungültigen Stimmen gegenüber der vorangegangenen Europawahl um 1,6 Prozentpunkte. In den kreisfreien Städten wurden seltener ungültige Stimmen abgegeben (1,6 Prozent) als in den Landkreisen (2,6 Prozent).

Zahl der ungültigen Stimmen sinkt

G 1

Wahlbeteiligung bei den Europawahlen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1979–2014





CDU geht aus der Europawahl als stärkste Partei hervor

Die CDU ist aus dieser Wahl erneut als stärkste Partei hervorgegangen. Sie gewann 660 512 der gültigen Stimmen. Damit ist die Stimmenzahl der Partei gegenüber der Europawahl 2009 leicht gestiegen (+260 Stimmen). Wegen der stärker gestiegenen Wahlbeteiligung nahm der Stimmenanteil der CDU aber um 1,4 Prozentpunkt auf 38,4 Prozent ab. Bundesweit schnitt die Union schlechter ab als in Rheinland-Pfalz. Sie erzielte deutschlandweit 35,3 Prozent der gültigen Stimmen (–2,5 Prozentpunkte).

Geringere Stimmenanteile in fast allen Verwaltungsbezirken

Die CDU schneidet bei Wahlen in den Landkreisen stets deutlich besser ab als in den kreisfreien Städten. Bei dieser Europawahl kam sie in den Landkreisen auf 39,9 Prozent, in den kreisfreien Städten dagegen nur auf 33,1 Prozent der gültigen Stimmen. In 32 der 36 Verwaltungsbezirke musste die Partei Stimmenverluste hinnehmen. Die Verluste fielen in den Landkreisen mit durchschnittlich –1,1 Prozentpunkten halb so hoch aus wie in den kreisfreien Städten (–2,2 Prozentpunkte). Traditionell erzielt die Union in den

Kreisen im nördlichen Rheinland-Pfalz über das beste Ergebnis in Cochem-Zell durchschnittliche Wahlergebnisse, und zwar vor allem in der Eifel. Eine langjährige Hochburg der CDU ist der Landkreis Cochem-Zell. Auch diesmal übertrafen die Christdemokraten in diesem Landkreis mit 52,8 Prozent ihr Landesergebnis um 14,4 Prozentpunkte. Allerdings mussten sie im Vergleich zur Wahl 2009 auch hier Verluste hinnehmen (–1,5 Prozentpunkte). Im Südwesten des Landes erzielt die Partei deutlich schlechtere Wahlergebnisse. Den niedrigsten Stimmenanteil bekam sie auch diesmal im Landkreis Kusel (27,7 Prozent). Dort konnte sie im Vergleich zur letzten Europawahl aber leicht zulegen (+0,2 Prozentpunkte). Den höchsten Zugewinn verbuchte die CDU im Landkreis Vulkaneifel (+1,8 Prozentpunkte), besonders starke Verluste musste sie dagegen im Landkreis Ahrweiler hinnehmen (–3,5 Prozentpunkte). In den kreisfreien Städten reicht die Spannweite der Anteilsergebnisse für die Christdemokraten von jeweils 29,3 Prozent in Kaiserslautern und Zweibrücken bis 39,9 Prozent in Frankenthal. Einen Anteilsgewinn gab es für die CDU nur in der kreisfreien Stadt Pirmasens (+1,7 Prozent).

In allen anderen Städten kam es zu Verlusten, die eine Spannweite von –0,3 Prozent in Zweibrücken bis zu –4,3 Prozent in Frankenthal aufwiesen.

Stimmenanteile der SPD steigen in allen Verwaltungsbezirken

Der SPD gaben 528 750 Wählerinnen und Wähler ihre Stimme; das waren rund 102 500 mehr als vor fünf Jahren. Der Stimmenanteil der Sozialdemokraten nahm damit um 5,1 Prozentpunkte auf 30,8 Prozent zu. Deutschlandweit verbesserte die Partei ihr Ergebnis um 6,5 Prozentpunkte auf 27,3 Prozent.

Kaum Unterschiede zwischen kreisfreien Städten und Landkreisen

Seit den 90er-Jahren gibt es bei den Sozialdemokraten zwischen den Wahlergebnissen in den kreisfreien Städten und den Landkreisen nur noch geringe Unterschiede – so auch bei dieser Europawahl. Die SPD holte in den Landkreisen 30,8 Prozent und in den kreisfreien Städten 30,6 Prozent der gültigen Stimmen. Eine Hochburg der Sozialdemokraten ist seit Jahrzehnten der Landkreis Kusel, und zwar bei allen Wahlen. Auch diesmal erzielte die SPD hier ihr mit Abstand bestes Ergebnis: Mit 41,6 Prozent lag sie im Kreis um fast elf Prozentpunkte über ihrem Landesergebnis. Im Vergleich zur Europawahl 2009 konnte sie ihr Ergebnis im Kreis auch noch deutlich steigern (+5,4 Prozentpunkte). Besonders schlecht schneiden die Sozialdemokraten stets in den Landkreisen der Eifel ab. Das war auch bei dieser Europawahl der Fall. Den niedrigsten Stimmenanteil musste die SPD in der CDU-Hochburg Cochem-Zell hinnehmen (22,9 Prozent). Allerdings konnte sie sich hier gegenüber 2009 stark verbessern (+4,7 Prozentpunkte). Im Vergleich der kreisfreien Städte errang die Partei ihr bestes Ergebnis in Zweibrücken (37,3 Prozent) und

Schlechte Ergebnisse in der Eifel

ihr schlechtestes in Koblenz (27,4 Prozent). Die SPD verbesserte ihr Ergebnis in allen kreisfreien Städten und Landkreisen. Die Spannweite der Zugewinne reicht dabei von +2,3 Prozentpunkten in der kreisfreien Stadt Worms bis +7,1 Prozentpunkten im Landkreis Ahrweiler.

Stärkstes Plus in Ahrweiler

GRÜNE legen nur in Landau zu

Die GRÜNEN erhielten 138 848 Stimmen. Das waren rund 19 000 bzw. zwölf Prozent weniger als 2009. Dadurch verringerte sich ihr Stimmenanteil um 1,4 Prozentpunkte auf 8,1 Prozent. Bundesweit kamen die GRÜNEN auf einen Stimmenanteil von 10,7 Prozent (–1,4 Prozentpunkte).

Die GRÜNEN sind in den Städten stärker als in den ländlichen Regionen; der Unterschied ist seit der ersten Beteiligung der GRÜNEN an Wahlen in Rheinland-Pfalz – Ende der 70er-Jahre – fast kontinuierlich größer geworden. Auch bei dieser Europawahl erreichte die Partei in den kreisfreien Städten von Rheinland-Pfalz einen erheblich höheren Anteilswert (12,1 Prozent) als in den Landkreisen (sieben Prozent). Ihre besten Ergebnisse erreichen die GRÜNEN traditionell in der Universitätsstadt Mainz (17,4 Prozent). Am schlechtesten schnitt die Partei im Vergleich aller kreisfreien Städte in Pirmasens ab, und zwar zum vierten Mal in Folge seit 1999. Dort erhielt die Partei nur vier Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen und musste im Vergleich zu 2009 sogar weitere Verluste hinnehmen (–2,3 Prozentpunkte). Bezogen auf die 24 Landkreise war der Stimmenanteil der GRÜNEN – wie bei allen Europawahlen seit 1984 – im Kreis Mainz-Bingen am höchsten (10,4 Prozent). Ihr schlechtestes Anteilsergebnis mussten sie im Landkreis Südpfalz hinnehmen

Bestes Ergebnis wieder in Mainz

T 2

Stimmenanteile der Parteien bei der Europawahl in Rheinland-Pfalz 2014

Partei	Stimmenanteil in %	Veränderung zu 2009 in Prozentpunkten
CDU	38,4	-1,4
SPD	30,8	5,1
FDP	3,7	-7,5
GRÜNE	8,1	-1,4
DIE LINKE	3,7	0,2
REP	0,5	-1,5
Tierschutzpartei	1,7	0,2
FREIE WÄHLER	2,0	0,9
FAMILIE	0,6	-0,3
PIRATEN	1,2	0,4
PBC	0,2	-0,1
ÖDP	0,4	0,1
Volksabstimmung	0,4	0,1
CM	0,1	0,0
AUF	0,1	0,0
BP	0,1	0,0
DKP	0,0	-0,1
Bü So	0,0	0,0
PSG	0,0	0,0
AfD*	6,6	
PRO NRW*	0,1	
MLPD*	0,0	
NPD*	0,7	
Die PARTEI*	0,5	

* 2009 nicht angetreten.

Zweitbestes Ergebnis wird in Landau erreicht

(4,6 Prozent). Im Vergleich aller Verwaltungsbezirke konnten die GRÜNEN lediglich in der Universitätsstadt Landau in der Pfalz einen Anteilsgewinn erringen. In allen anderen Verwaltungsbezirken war das Ergebnis der GRÜNEN schlechter als bei der Europawahl 2009. Die Spannweite reichte von -0,4 Prozentpunkten in Worms bis zu -3,6 Prozentpunkten in Trier. Dadurch wurde das zweitbeste Ergebnis der GRÜNEN erstmals nicht in Trier (14,8 Prozent), sondern in Landau (15,9 Prozent) erreicht.

AfD tritt erstmals an

Ein besonderes Interesse gab es diesmal am Abschneiden der AfD und der FDP. Die AfD stand im Fokus, weil sie im Herbst nur knapp den Einzug in den Deutschen Bundestag ver-

passt hatte, und die FDP, weil sie – erstmals seit der Gründung der Bundesrepublik – an der Fünftausend-Prozent-Hürde scheiterte und nicht mehr in den Bundestag einziehen konnte.

Die Anfang 2013 gegründete AfD erreichte bei ihrer ersten Europawahl in Rheinland-Pfalz rund 114 170 gültige Stimmen und kam damit aus dem Stand auf einen Stimmenanteil von 6,6 Prozent. Sie blieb in Rheinland-Pfalz aber hinter ihrem Bundesergebnis zurück (sieben Prozent). Die Partei verbuchte in den kreisfreien Städten (sieben Prozent) etwas höhere Stimmenanteile als in den Landkreisen (6,6 Prozent). Im Vergleich der kreisfreien Städte lag ihr Stimmenanteil zwischen 5,9 Prozent in Trier und 9,6 Prozent in Ludwigshafen am Rhein. In den Landkreisen erzielte die AfD im Rhein-Pfalz-Kreis einen

Bestes Ergebnis in Ludwigshafen

besonders hohen Stimmenanteil (8,5 Prozent); am niedrigsten war ihr Anteilsergebnis im Eifelkreis Bitburg-Prüm (4,5 Prozent). Überdurchschnittliche Ergebnisse bekam die AfD vor allem in der Rheinpfalz, aber auch in Rheinhessen, im Taunus und im Westerwald.

Hohe Verluste für die FDP

Liberale verlieren 120 000 Stimmen

Die Liberalen mussten im Vergleich zur Europawahl 2009 sehr hohe Stimmenverluste hinnehmen. Mit 63 620 Stimmen erhielten sie etwa 121 000 Stimmen weniger als vor fünf Jahren. Damals erzielte die FDP – im Vorfeld der Bundestagswahl im September 2009 – noch ein außerordentlich gutes Ergebnis (11,2 Prozent). Ihr Stimmenanteil verringerte sich bei dieser Wahl um 7,5 Prozentpunkte auf nur noch 3,7 Prozent. Damit lag die Partei in Rheinland-Pfalz aber noch 0,3 Prozentpunkte über ihrem Bundesergebnis. Die Liberalen erreichten in den kreisfreien Städten (3,8 Prozent) ein fast gleich hohes Stimmenergebnis wie in den Landkreisen (3,7 Prozent).

Kräftige Verluste in allen Verwaltungsbezirken

Ihr mit Abstand bestes Ergebnis erzielten die Liberalen mit 4,7 Prozent im Kreis Ahrweiler. Das schlechteste Anteilsergebnis unter den Landkreisen musste die Partei im Kreis Kusel hinnehmen (2,3 Prozent). Bei den kreisfreien Städten wurde das beste Ergebnis in Neustadt an der Weinstraße (4,6 Prozent), das schlechteste in Landau in der Pfalz (2,1 Prozent) erreicht. Die FDP verlor in allen Verwaltungsbezirken deutlich Stimmenanteile. Die Verluste waren

mit –7,6 Prozentpunkten in den Landkreisen höher als in den kreisfreien Städten (–6,7 Prozentpunkte). Die Spannweite der Verluste lag dabei zwischen –5,7 Prozentpunkten in der kreisfreien Stadt Frankenthal (Pfalz) und –10,4 Prozentpunkten im Kreis Vulkaneifel.

DIE LINKE mit leichtem Plus

DIE LINKE erreichte in Rheinland-Pfalz rund 62 750 der gültigen Stimmen. Dadurch verbesserte sich ihr Anteilsergebnis um 0,2 Prozentpunkte auf 3,7 Prozent. Die Partei blieb in Rheinland-Pfalz aber deutlich unter ihrem Bundesergebnis (7,4 Prozent).

Anteil nur halb so hoch wie bundesweit

DIE LINKE verbuchte in den kreisfreien Städten (4,8 Prozent) höhere Stimmenanteile als in den Landkreisen (3,3 Prozent). Die Spannweite in den kreisfreien Städten lag zwischen 3,2 Prozent in Landau in der Pfalz und 6,3 Prozent in Kaiserslautern. In den Landkreisen erzielte die Partei ihr bestes Ergebnis in Kusel (fünf Prozent). Am schlechtesten schnitt die Partei im Eifelkreis Bitburg-Prüm ab (2,4 Prozent).

Bestes Ergebnis in der Stadt Kaiserslautern

Dr. Ludwig Böckmann leitet die Referatsgruppe „Analysen, Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, FDZ“. Romy Siemens, Diplom-Kauffrau, leitet das Referat „Veröffentlichungen“.

Wahlen Aktuell

Diese und weitere interessante Informationen zur Europawahl 2014 erhalten Sie in der Publikation „Wahlen aktuell“ im Internet zum kostenfreien Download unter www.statistik.rlp.de/stat_analysen/wahlen/ew/wahlen_aktuell_ew2014.pdf

Darin finden Sie neben einer kurzen textlichen Kommentierung der allgemeinen Ergebnisse auch ausführliche Tabellen mit grafischen Elementen für alle Parteien auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise. Darüber hinaus werden die Ergebnisse ausgewählter Parteien kartografisch dargestellt.

WAHLEN AKTUELL 

Europawahl am 25. Mai 2014 – Vorläufige Ergebnisse

CDU geht als stärkste Partei aus der Europawahl hervor, SPD legt kräftig zu

- Das Europäische Parlament wurde zum achten Mal direkt gewählt. Zwischen dem 22. und dem 25. Mai 2014 konnten die Bürgerinnen und Bürger der 28 Mitgliedsländer der EU über die Besetzung von 751 Mandate entscheiden. Um die 96 Mandate, die von den Wählerinnen und Wählern in Deutschland vergeben werden durften, bewarben sich 24 Parteien.
- In Rheinland-Pfalz ist das Wahlinteresse erstmals seit der Europawahl 1989 wieder gestiegen. Von den 3,09 Millionen Wahlberechtigten gingen 1,76 Millionen zur Stimmabgabe an die Wahlen. Das waren etwa 34 000 Wählerinnen und Wähler mehr als vor fünf Jahren. Die Wahlbeteiligung stieg um 1,3 Prozentpunkte auf 56,9 Prozent.
- Die CDU verschlechterte sich gegenüber der Europawahl 2009. Sie wurde in Rheinland-Pfalz dennoch deutlich vor der SPD stärkste Partei. Die Christdemokraten bekamen 660 512 Stimmen und damit 260 Stimmen mehr als vor fünf Jahren. Dennoch sank ihr Stimmenanteil wegen der gestiegenen Wahlbeteiligung auf 38,4 Prozent (-1,4 Prozentpunkte).
- Die SPD erzielte erhebliche Stimmengewinne. Sie konnte 528 750 der abgegebenen gültigen Stimmen für sich verbuchen. Das ist ein Plus von gut 102 000 Stimmen (+24 Prozent). Der Stimmenanteil der Sozialdemokraten stieg um 5,1 Prozentpunkte auf 30,8 Prozent. Der Rückstand der SPD auf die CDU hat sich dadurch fast halbiert. Er liegt nur noch bei 7,6 Prozentpunkten; vor fünf Jahren hatte er noch bei 14,1 Prozentpunkten gelegen.
- Die GRÜNEN mussten Einbußen hinnehmen. Sie kamen auf 138 848 Stimmen; das sind rund 19 000 Stimmen weniger als vor fünf Jahren (-12 Prozent). Ihr Stimmenanteil sank um 1,4 Prozentpunkte auf 8,1 Prozent.
- Zu den Gewinnern der Europawahl zählt die AfD. Die Partei verbuchte in Rheinland-Pfalz bei ihrer ersten Bewerbung um die Mandate des Europaparlaments 114 169 Stimmen. Sie kommt damit auf einen Stimmenanteil von 6,6 Prozent.
- Die FDP hat erhebliche Verluste erlitten. Gegenüber der Europawahl 2009 verlor die Partei in Rheinland-Pfalz zwei Drittel ihrer Stimmen. Sie kam bei dieser Wahl nur noch auf 63 621 gültige Stimmen (-121 000 Stimmen). Dadurch sank der Anteil der Liberalen um 7,5 Prozentpunkte auf nur noch 3,7 Prozent.
- Die Partei DIE LINKE verbuchte leichte Gewinne. Die Zahl der errungenen Stimmen stieg um knapp 5 300 auf 62 745 (+9,2 Prozent). Ihr Stimmenanteil erhöhte sich um 0,2 Prozentpunkte auf 3,7 Prozent.



Vorankündigung: Statistische Analyse N° 33 „Europawahl am 25. Mai 2014 – Repräsentative Wahlstatistik“

Wie haben Frauen und Männer unterschiedlicher Altersgruppen bei der Europawahl in Rheinland-Pfalz abgestimmt? Das Statistische Landesamt wertet die tatsächliche Stimmabgabe von rund fünf Prozent aller Wählerinnen und Wählern aus. Die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik für die Europawahl 2014 werden im September in der Statistischen Analyse „Europawahl am 25. Mai 2014 – Repräsentative Wahlstatistik“ im Internet unter www.statistik.rlp.de veröffentlicht.



N° 33 | 2014

STATISTISCHE ANALYSEN



Statistik nutzen 

EUROPAWAHL 2014
Repräsentative Wahlstatistik